

BRUGG: Stadtrat steht geschlossen hinter Vorlage

Appell für ein JA zum Campussaal

Am 30. November stimmt die Brugger Bevölkerung über den Kredit von 7 Mio. Franken für die Beteiligung an der Campussaal Immobilien AG ab. Der Stadtrat lud zu einer Presseorientierung ein und legte die wichtigsten Argumente für den Saal noch einmal dar. An der Informationsveranstaltung war auch Hanspeter Scheiwiler, Gemeindeammann Windisch zugegen, denn so Rolf Alder: «Wir sind uns einig und kommunizieren gemeinsam, offen und transparent.»

Agnes Jäggi

Die jetzt vorliegende Campussaal-Vorlage weist gegenüber der Stadtsaal-Vorlage vom 24. Februar 2008 wesentliche Vorteile auf: Neu besteht eine breit abgestützte Trägerschaft für den Bau und Betrieb des Saals mit der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch, dem Kanton Aargau, der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und der HRS Hauser Rutishauser Suter AG (HRS AG). Damit reduzieren sich die einmaligen Kosten für Brugg von 14.8 Mio. Franken auf 7 Mio. und die Folgekosten sind begrenzt auf jährlich 200 000 Franken. Neu wird der Campussaal über weitere Seminarräume verfügen.

Rolf Alder zur Abstimmungsbroschüre: «Die Vorlage ist ausgewogen, deshalb stehen wir als Kollegialbehörde vereint dahinter. Erste Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern haben ein positives Echo hinterlassen. Viele Leute, die dem Stadtsaal ablehnend gegenübergestanden haben, sind nun für den Campussaal. Die in 12 Kapiteln zusammengefasste Botschaft ist in einfacher, klarer Sprache verfasst, gut illustriert und leicht verständlich.»

Investition in die Jugend und die Zukunft

Rolf Alder: «Der Campussaal ist eine Investition in die Zukunft.» Brugg und Windisch profitieren sowohl in kultureller wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht vom Campussaal und fördere eine starke Region zwischen Aarau und Baden: «Der Campussaal



Vereint im Wunsch, den lang ersehnten Saal realisieren zu können: Der Brugger Stadtrat mit Stadtschreiberin Yvonne Brescianini, und Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler

Bild: jae

ist ein dauerhafter Beitrag an den Standort Brugg-Windisch der FHNW und ein positives Zeichen an den Kanton, welcher die Fachhochschule in Brugg-Windisch ausbaut.» Zudem sei der Saal ein wesentlicher Bestandteil der Campusbauten an der verkehrstechnisch günstigen Schnittstelle Brugg-Windisch.

Saal als Gemeinschaftswerk der Zentrumsgemeinden

Dorina Jerosch: «Wir sind stolz, ein Fachhochschulstandort zu sein. Endlich haben wir die Möglichkeit, diesen mit Partnern zu realisieren. Damit leisten wir einen Beitrag an einen attraktiven FH-Standort mit Ausstrahlung. Ausserdem unterstützen heute auch sämtliche Parteien den Campussaal, das war beim ursprünglich geplanten Saal nicht der Fall.» Christoph Brun: «Der Campussaal ist der Katalysator für den Bildungs-, Forschungs- und Technologiecluster im Herzen des Aargaus

– als Gemeinschaftswerk der Zentrumsgemeinden und der Region, um mit vereinten Kräften den regionalen Standort zu stärken.» Martin Wehrli: «Ich stimme der Vorlage zu, weil die Stadt Brugg damit zu ihrem lange geplanten Saal kommt. Dies in nützlicher Frist, mit einem vernünftigen Finanzaufwand.»

Gregor Tomasi: «Ich freue mich, künftig bei Anfragen von Vereinen und Verbandsvorständen, den Campussaal als einen optimalen und mit modernster Technik ausgerüsteten Standort anbieten zu können.» Rolf Alder: «Der Stadtrat will mit der Realisierung des Campussaales die Marke Brugg stärken und damit die Profilierung der Stadt und der Region weiter vorantreiben.»

Aufgabe der Campussaal Immobilien AG

Die Campussaal Immobilien AG tritt gegenüber der Investorin HRS AG als Käuferin des Saals auf, sorgt für

dessen Unterhalt und vermietet ihn an die Campussaal Betriebs AG. Das Aktienkapital der Campussaal Immobilien AG beträgt 11 Mio. Franken und wird durch die Stadt Brugg mit 7 Mio. und die Gemeinde Windisch mit 4 Mio. Franken finanziert. Der Kanton steuert 1 Mio. aus dem Swisslos-Fonds und die HRS Hauser Rutishauser Suter AG 0.5 Mio. Franken bei. Diese 1.5 Mio. Franken fliesen in die Reserve der Aktiengesellschaft. Beim Kaufpreis von 14.8 Mio. Franken verbleibt eine Finanzierungslücke von 2.3 Mio. Franken. Die Vertragsparteien bemühen sich, weitere Mittel zu beschaffen, um diese Lücke zu schliessen.

Sollte dies nicht gelingen, wird der Restkaufpreis durch Fremdkapital finanziert, was in den Betriebskosten der Campussaal Immobilien AG berücksichtigt ist. Martin Wehrli: «Dazu brauchen wir die Banken. Einige haben auch bereits ihr Interesse bekundet. Wir werden alle Banken, welche in Brugg oder Windisch eine Niederlassung haben, dazu einladen, ihre Offerten abzugeben. Gegenwärtig werden die Grundlagen zur Offertstellung erarbeitet und am 19. November besprechen wir zusammen mit dem Gemeinderat Windisch das weitere Vorgehen.»

ZAHLEN UND FAKTEN

Beitrag an Campussaal Betriebs AG und Defizitdeckung:

Die Bewilligung des Kredites von 250 000 Franken für die Beteiligung an der Campussaal Betriebs AG lag in der Kompetenz des Einwohnerrates Brugg und wurde von diesem an der Sitzung vom 12. September 2008 als einmaliger Beitrag einstimmig genehmigt. Ebenso die Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Kredites von maximal 200 000 Franken als Defizitbeitrag für die ersten fünf Betriebsjahre des Campussaals.